



Senioren- & Pflegeheim



St. Therese GmbH

## Konzeption Pflege und Betreuung

Meisenweg 5

92360 Mühlhausen

Tel. 09185/9226-0 Fax 091859226-26

Email: [info@seniorenheim-muehlhausen.de](mailto:info@seniorenheim-muehlhausen.de)

Stand: Mai 2017

Genehmigt von Nadine Rupp Pflegedienstleitung 01.06.2017



## Pflege- und Betreuungskonzept

### Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
  - 1.1 Darlegung Konzeptstruktur
  - 1.2 Pflegeleitbild
2. Pflegemodell gemäß der individuellen Tagesstruktur
3. PDCA Zyklus
4. Verfahrensanweisungen/ Expertenstandards
5. Eingewöhnungsphase
6. Heilige St. Therese
7. Das Pflegeheim St. Therese
  - 7.1 Infrastruktur, Einbindung ins Umfeld
  - 7.2 Bauliche, Räumliche Situation
  - 7.3 Wohnbereiche, Hausstruktur
  - 7.4 Gemeinschaftsräume
8. Externe Qualitätssicherung
9. Organigramm
10. Leitung der Einrichtung und Pflegedienstleitung
  - 10.1 Personalstruktur
11. Qualitätssicherung
12. Dienstplangestaltung
13. Schnittstellen zu anderen Fachbereichen
  - 13.1 Küche
  - 13.2 Gebäudereinigung
  - 13.3 Wäscherei
  - 13.4 Technischer Dienst
  - 13.5 Verwaltung
14. Soziale Betreuung
15. Ausklang

Freigabe	Bearbeiter	Änderungsstand	Datum	Seite
Gertraud Rupp Einrichtungsleitung	Gertraud Rupp Nadine Rupp	0	05.05.2017	1



## Pflege- und Betreuungskonzept Seniorenheim St. Therese

### 1. Vorwort

Das Pflege- und Betreuungskonzept ist die schriftliche Darstellung handlungsleitender Grundsätze in der Pflege und Betreuung der uns anvertrauten Menschen.

Unser Konzept basiert auf der für den Bewohner maßgeblich individuellen Tagesstruktur unter Berücksichtigung der gültigen Verfahrensanweisungen und Experten Standards.

Sie berücksichtigt den organisatorischen Aufbau, die Art und Weise der Pflegedurchführung, die Einhaltung gesetzlicher, bzw. vertraglicher Bestimmungen und Auflagen, sowie die in der Einrichtung festgelegten Maßnahmen zur Qualitätssicherung.

Mit unserem Pflegekonzept stellen wir die praktische Umsetzung unserer individuellen pflegerischen Schwerpunkte systematisch sowohl in externen Aufsichts- und Prüfgremien, als auch im Unternehmen und den Mitarbeitern vor.

Nach der Darstellung unseres gültigen Pflegeleitbildes werden die Grundzüge der Konzeption des zugrunde liegenden Pflegemodells beschrieben. Es folgt die Darstellung des stationären Pflegebereichs.

Anschließend wird auf die Maßnahmen zur Qualitätssicherung im Pflegebereich, sowie auf die individuellen Gegebenheiten des „Seniorenheimes St. Therese“ eingegangen.

Aussagen zur Personalstruktur und -qualifikation sowie die Beschreibung der Schnittstellen zu anderen Arbeitsbereichen der Einrichtung folgen.

Nach der Aufzeichnung der ergänzenden sozialen und therapeutischen Angebote werden die Eckpunkte des Pflegeablaufs geschildert.

Freigabe	Bearbeiter	Änderungsstand	Datum	Seite
Gertraud Rupp Einrichtungsleitung	Gertraud Rupp Nadine Rupp	0	05.05.2017	1-26



## Pflege- und Betreuungskonzept Seniorenheim St. Therese

### 1.1 Darlegung Konzeptstruktur

Wir sind ein überschaubar geführter Familienbetrieb in zweiter Generation und bieten 64 Bewohner/Innen in ländlicher Lage ein Zuhause mit Wohlgefühl an. Ziel unserer Arbeit ist es, dem Leben des alten Menschen wieder Ziele, Inhalte und ein Zuhause zu geben. Im Zuge des prozessorientierten Ansatzes steht unser Konzept im Einklang mit dem Betreuungs-, dem Hauswirtschafts- und Reinigungskonzept und den weiteren mitgeltenden Konzepten der Leistungsbereiche.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung, Einführung und Verbesserung der von uns eingesetzten Verfahren, Qualitätzirkeln, Methoden und Angeboten stellen wir durch jährliche Überprüfung der Konzeptstruktur, sowie einer jährlich durch gezielte Mitarbeiterbefragung nach gemeinsamen Zielen und Werten, die Anpassung unseres Leitbildes und der verabschiedeten Konzepte sicher.

Im Mittelpunkt steht die Wirksamkeit der konzeptgeleiteten Arbeit, um die Kundenzufriedenheit durch Erfüllung der Kundenanforderungen zu erhöhen.

Pflegebedürftige und pflegebedürftige Personen, pflegebedürftige Erwachsenen, Personen die Gerontopsychiatrisch Verändert sind und Personen mit Unterbringungsbeschluss aller Pflegegrade werden durch fachlich geschulte Mitarbeiter professionell auf zwei getrennten Wohnbereichen betreut und gepflegt. Die ärztliche Versorgung ist durch Ihren Hausarzt oder niedergelassene Ärzte der Umgebung gewährleistet. Wir nehmen keine Menschen mit Diagnostizieren Aids auf.

Qualifizierte Mitarbeiter/Innen leisten eine aktivierende, Lebensqualität erhaltende Pflege nach den neusten Erkenntnissen der Alten- und Krankenpflege in Form individueller Tagesstruktur.

Die Lebensbereiche in einzelnen Themenfeldern werden in unserer Pflegedokumentation in der SIS dargestellt und dienen als Orientierungshilfe zur Einschätzung von Fähigkeiten, Gewohnheiten, früheren Lebensverhältnissen, Wünschen, Bedürfnissen, Problemen und Einschränkungen des jeweiligen Bewohners, die mit Hilfe des Bewohners und/oder seiner Angehörigen und der zuständigen Pflegeperson ermittelt werden (SIS). Die entsprechenden Maßnahmen werden speziell auf ihn zugeschnitten.

Durch dieses Modell erwartet den Bewohner eine individuelle Pflege, speziell auf die Bedürfnisse jedes Einzelnen gerichtet und zwar 24 Stunden, rund um die Uhr und zu jeder Lebenslage sowie Palliativversorgung, da jeder Wohnbereich jederzeit durch Mitarbeiterin besetzt ist, damit wir unsere Aufsichtspflicht erfüllen und damit dem Bewohner das Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit geben. Dieses wird durch kooperative und flexible fachlich geschulte Mitarbeiter/Innen der Pflege- und Betreuung gewährleistet.

Freigabe	Bearbeiter	Änderungsstand	Datum	Seite
Gertraud Rupp Einrichtungsleitung	Gertraud Rupp Nadine Rupp	0	05.05.2017	1-26



## Pflege- und Betreuungskonzept Seniorenheim St. Therese

### 1.2 Pflegeleitbild

- Wir geben jedem Mensch durch unser Verhalten die verdiente Wertschätzung, Empathie, Gleichberechtigung und Anerkennung durch unser pflegerisches Handeln und versuchen, durch die individuelle Betreuung ein neues Zuhause weg vom Zuhause zu geben.
- Ziel unserer Arbeit ist es, dem Leben des alten Menschen wieder Ziele und Inhalte zu geben.
- Wir verfolgen das Ziel, Autonomie, Selbstbestimmung, Individualität und Sicherheit zu geben. Ganz nach dem Leitsatz „wir pflegen und betreuen, wie wir selbst gepflegt und betreut werden möchten.“
- Wir verfolgen ein Miteinander, wir achten, schätzen und respektieren uns und den zu Betreuenden. Wir sind achtsam, einfühlsam und werten nicht.
- Wir fördern das individuelle „Wesen Mensch“ in seinen ganzen Facetten und Grundelementen; das ist für uns maßgebend und richtungsweisend. Unabhängig seiner Hautfarbe, Herkunft, Religion, Nationalität und Kultur.
- Wir verfolgen als Mitarbeiter aller Bereiche den gleichen Leitgedanken, wir wollen teamfähig, kompromissbereit, ein gemeinsames Miteinander und eine Atmosphäre schaffen in dem wir uns als ein Ganzes sehen. Uns miteinander in die gleiche Richtung bewegen, gemeinsame Ziele verfolgen und uns gegenseitig wertschätzen.
- Wir schaffen die Möglichkeit, um auszubilden und uns kontinuierlich fort- und weiterzubilden, um immer die neusten Pflegeaspekte für die Bewohner zu vervollständigen, um zu fordern und zu fördern.
- Wir sind Einer unter Gleichen.

Freigabe	Bearbeiter	Änderungsstand	Datum	Seite
Gertraud Rupp Einrichtungsleitung	Gertraud Rupp Nadine Rupp	0	05.05.2017	1-26



## Pflege- und Betreuungskonzept Seniorenheim St. Therese

### 2. Das Pflegemodell gemäß der individuellen Tagesstruktur

Die Grundlage unserer Pflege ist anhand der individuellen Tagesstruktur des Bewohners festgelegt. Ziel ist es, dass der Bewohner sich wohl eingewöhnen muss in den neuen Lebensraum, seine Gewohnheiten aber nicht verändern muss. Dabei werden pflegerelevante Aspekte in die Tagesstruktur eingebunden. Alle Aktivitäten und existenziellen Erfahrungen sind aufeinander bezogen, stehen in Wechselbeziehung und setzen grundsätzlich eine ganzheitliche Sichtweise des Menschen voraus.

Im Folgenden wird auf die einzelnen Themenfelder eingegangen, die Grundlage der Anamneseerhebung und Planung der Maßnahmen- in Form des individuellen Tagesstrukturplans. Sie sind in Abhängigkeit von der aktuellen Pflegesituation des Bewohners im Bedarfsfall zu ergänzen, bzw. zu erweitern.

In erster Linie geht es um den Bewohner, den Angehörigen, Betreuer. Mit der Eingangsfrage in der strukturierten Informationssammlung, kurz SIS, wird der Bewohner gefragt, wie es ihm geht, welche Wünsche er hat, was wir als Einrichtung für ihn tun können.

Dies ist die **Grundbotschaft**, des zu pflegenden und des zu betreuenden Bewohners und ist für eine individuelle Maßnahmenplanung essentiell. Es wird im offenen Gespräch festgestellt, wie der Betroffene seine Situation wahrnimmt. Im Falle, dass der Bewohner keine Aussage machen kann, wird der zuständige Angehörige oder der Betreuer befragt.

Da oft die Angehörigen dabei sind, kann auch hier die Feststellung zur Rolle und des Bezuges des Angehörigen getroffen werden.

Darüber hinaus können biografische Angaben aufgenommen und festgehalten werden. Der Bewohner wird gehört, wertgeschätzt es erfolgt keine fachliche Einschätzung und Stigmatisierung zum Gehörten. Die Aussagen werden im konkreten Wortverlauf des Bewohners niedergeschrieben auch wird das Gesagte nicht umformuliert. Ziel ist es, den Bewohner mit seinen Aussagen zu hören, zu akzeptieren und zu verstehen.

Freigabe	Bearbeiter	Änderungsstand	Datum	Seite
Gertraud Rupp Einrichtungsleitung	Gertraud Rupp Nadine Rupp	0	05.05.2017	1-26



## Pflege- und Betreuungskonzept Seniorenheim St. Therese

### **Eingangsfrage / Gesprächseinstieg**

Pflege fördert die Beziehung und unterstützt die Kommunikation. Intention dieses bewusst offen gehaltenen Gesprächseinstiegs ist es, einen (ersten) Eindruck zu gewinnen, wie die pflegebedürftige Person (und/oder deren Angehörige/Betreuungspersonen) die eigene Situation wahrnimmt. Da dieses Gespräch nicht selten im Beisein von Angehörigen oder Ehepartnern stattfindet, wird eventuell gleichzeitig deutlich, welche Rolle die Angehörigen im Kontext der pflegerischen Versorgung oder familiärer Gegebenheiten/Dynamiken spielen. Entscheidend ist hierbei das aktive Zuhören und eine Hilfestellung beim Formulieren von Wünschen, individuellen Bedürfnissen, Sorgen und Ängsten.

Die Informationen des Pflegebedürftigen sollen im Originalton mit Dialekt und um die erfragten (nicht interpretierten) Befindlichkeiten dokumentiert und nicht in die Fachsprache übersetzt werden. Darüber hinaus können Aussagen zu pflegerrelevanten biografischen Zusammenhängen aufgenommen und festgehalten werden. Zum Erfragen der einzelnen Themenfelder und zum Gesprächseinstieg wurde eine Mappe mit Fragen erstellt, diese soll Hilfestellung und Gesprächserleichterung verschaffen.

### **Themenfeld 1: kognitive und kommunikative Fähigkeiten**

In diesem Themenfeld geht es um die individuelle, situationsgerechte Erfassung und Beschreibung dazu, inwieweit die pflegebedürftige Person in der Lage ist, sich zeitlich, persönlich und örtlich zu orientieren, zu interagieren sowie Risiken und Gefahren zu erkennen. Hier ist auch das Auftreten von herausfordernden Verhaltensweisen wie z.B. nächtlicher Unruhe, Umherwandern (Weglaufen) oder aggressiv-abwehrendes Verhalten zu beschreiben.

Die Pflegefachperson sollte möglichst prägnant diesbezüglich die pflegerische Situation mit Handlungs- und Gestaltungsräumen der pflegebedürftigen Person, ihren Kompetenzen, Gewohnheiten, Risiken und fachlichen Erfordernissen festhalten.

### **Themenfeld 2: Mobilität und Bewegung**

In diesem Themenfeld geht es um die individuelle, situationsgerechte Erfassung und Beschreibung dazu, inwieweit die pflegebedürftige Person in der Lage ist, sich frei und selbstständig innerhalb und außerhalb der Wohnung bzw. des Wohnbereichs zu bewegen.

Wichtig ist dabei die fachliche Einschätzung/Beschreibung der Möglichkeiten der Person, sich durch Bewegung in angemessenem Umfang Anregung verschaffen zu

Freigabe	Bearbeiter	Änderungsstand	Datum	Seite
Gertraud Rupp Einrichtungsleitung	Gertraud Rupp Nadine Rupp	0	05.05.2017	1-26



## Pflege- und Betreuungskonzept Seniorenheim St. Therese

können sowie an der Alltagswelt teilzuhaben und teilzunehmen. Der Aspekt des herausfordernden Verhaltens muss dabei berücksichtigt werden.

### **Themenfeld 3: krankheitsbezogene Anforderungen und Belastungen**

Es geht um die individuelle, situationsgerechte Erfassung und Beschreibung, inwieweit der zu pflegende Mensch durch die gesundheitliche Situation/ Einschränkung und Belastung z.B. durch Schmerzen, Ängste und deren Folgen, pflegerisch-fachlich Unterstützungsbedarf zeigt. Insbesondere sind die individuellen Belastungsfaktoren, die therapeutischen Settings, die Compliance oder der Handlungsbedarf und der eventuelle Unterstützungsbedarf bei der Bewältigung von Risiken und Phänomenen oder deren Kompensationen zu beschreiben und hinsichtlich ihrer krankheits- und therapiebedingten Anforderungen einzuschätzen. Es geht nicht um die Aufzählung von Diagnosen und ärztlichen Therapien/ Medikamenten, die bereits in anderer Weise erfasst und dokumentiert sind.

In der Tagesstruktur ist dann entsprechend des Zustandes, der Fähigkeiten und geäußerten Wünsche die Hilfeform zu planen.

### **Themenfeld 4: Selbstversorgung**

Pflege fördert und unterstützt die individuell gewünschte Körperpflege. In diesem Themenfeld geht es um die individuelle, situationsgerechte Erfassung und Beschreibung, inwieweit der zu pflegende in der Lage ist, z.B. Körperpflege, Ankleiden, Essen und Trinken, etc. selbstständig/ mit Unterstützung zu realisieren. Ziel ist die größtmögliche Kompetenz, Autonomie und Selbstverwirklichung. Eventuelle ethnische und fachliche Konflikte zwischen den oben genannten Werten und die Verständigungsprozesse sind nachvollziehbar zu beschreiben.

In der Tagesstruktur ist dann entsprechend des Zustandes, der Fähigkeiten und geäußerten Wünsche die Hilfeform zu planen.

### **Themenfeld 5: Leben in sozialen Beziehungen**

Hier geht es um die individuelle und situationsgerechte Erfassung und Beschreibung, in wie weit die pflegebedürftige Person Aktivitäten im näheren Umfeld und im außerhäuslichen Bereich selbstständig/ mit Unterstützung gestalten kann und wer sie ggf. dabei unterstützt (privates Umfeld). In diesem Lebensbereich spielen die Tagesgestaltung, die Hobbys, die Interessen und selbständigen Aktivitäten der Bewohner eine Rolle. Auch Aktivitäten, die zusammen mit anderen Personen wie z.B. Mitbewohner, Angehörige, Pflegepersonal, Beschäftigungstherapeuten, Physiotherapeuten, Logopäden u.a. unternommen werden, fließen hier ein.

Freigabe	Bearbeiter	Änderungsstand	Datum	Seite
Gertraud Rupp Einrichtungsleitung	Gertraud Rupp Nadine Rupp	0	05.05.2017	1-26





## Pflege- und Betreuungskonzept Seniorenheim St. Therese

In der Tagesstruktur ist dann entsprechend des Zustandes, der Fähigkeiten und geäußerten Wünsche die Hilfeform zu planen.

### **Themenfeld 6: Wohnen und Häuslichkeit**

In diesem Themenfeld geht es um die individuelle, situationsgerechte Erfassung und Beschreibung, inwieweit die pflegebedürftige Person ihre Bedürfnisse und Bedarfe in Hinblick auf Wohnen und die Häuslichkeit in der stationären Einrichtung umsetzen kann. Sie sind wichtig für den Erhalt der Gesundheit, Kompetenz, Wohlbefinden und die Möglichkeit, sich zu orientieren, sowie Sicherheit durch Vertrautes zu erlangen, insbesondere in der unmittelbaren Lebensumwelt (im Einzel- oder im Doppelzimmer), Biografie insbesondere bei Menschen mit Demenz.

In der Tagesstruktur ist dann entsprechend des Zustandes, der Fähigkeiten und geäußerten Wünsche die Hilfeform zu planen.

Im Risikomanagement der Pflegedokumentation erfolgt die „Besinnung“ auf die fachliche Kompetenz von Pflegefachkräften. Zunächst wird aus dem Blickwinkel von Fachlichkeit und beruflichem Erfahrungswissen die Situation der pflegebedürftigen Person beurteilt, bevor eine Entscheidung zur Notwendigkeit einer vertieften Einschätzung (z. B. Differentialassessment, intensive Beobachtungsphase) eingeleitet oder eine Skala ausgefüllt wird. Hier bietet die SIS in ihrer Matrix eine sinnvolle Verknüpfung zwischen Initialassessment und Entscheidung zur Notwendigkeit einer vertieften Einschätzung an, die fachwissenschaftlich begründet ist und nun als praxisnahes Vorgehen eingesetzt werden soll.

Hinweise zu Prophylaxen finden in der Maßnahmenplanung Eingang.

Mittels des hier bewusst gewählten Ankreuzverfahrens (Prinzip der Matrix) erfolgt eine erste fachliche Einschätzung hinsichtlich der Zusammenhänge pflegesensitiver Risiken und Phänomene in Bezug zu den Themenfeldern. Durch die Matrixstruktur sollen die Risiken und Phänomene, wie z. B. Dekubitus oder Sturz im Kontext von z. B. Kognition/Kommunikation, zusammenhängend bewertet und dokumentiert werden. Die Erfassung in diesem Abschnitt der SIS **muss** mit Informationen in den Themenfeldern korrespondieren.

Zusätzlich gibt es die Kategorie „Sonstiges“ für weitere Risiken oder Phänomene je nach spezieller Situation der pflegebedürftigen Person. Hierzu gehören nicht spezifische Themen der Prophylaxe. Diese finden in der praktischen Umsetzung Eingang in der Maßnahmenplanung als Konsequenz aller Erkenntnisse aus der SIS.

Zur Umsetzung des Strukturmodelles wurde hausinternes Fachpersonal von beiden Wohnbereichen als Multiplikatoren durch „EinSTEP“ an zwei externen Schulungen

Freigabe	Bearbeiter	Änderungsstand	Datum	Seite
Gertraud Rupp Einrichtungsleitung	Gertraud Rupp Nadine Rupp	0	05.05.2017	1-26



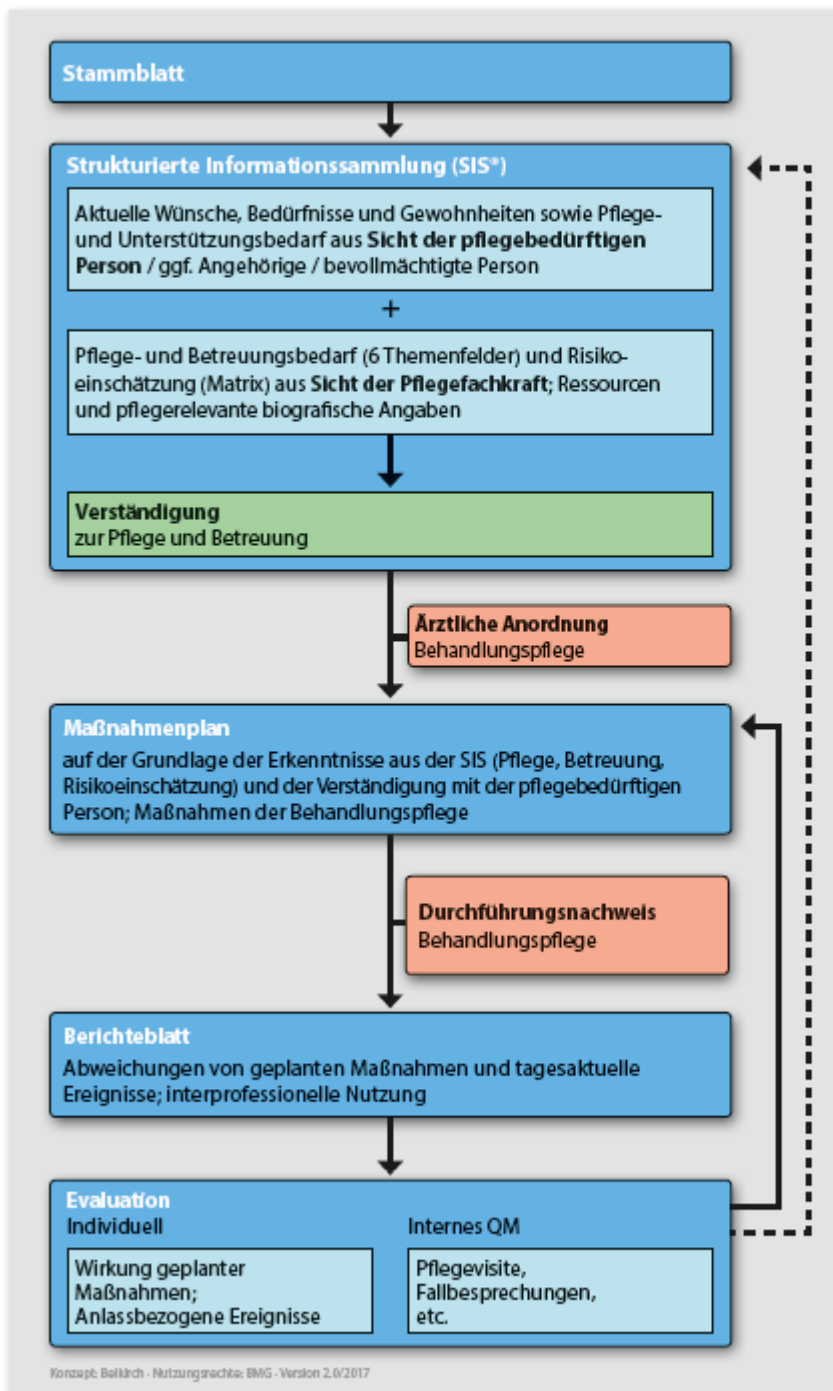
## Pflege- und Betreuungskonzept Seniorenheim St. Therese

und drei Reflektionstreffen geschult und wird durch hausinterne Fortbildungen kontinuierlich an Pflegefach- und Pflegehilfskräfte weitergegeben.

### Strukturmodell Pflegedokumentation – stationär



Einführung des Strukturmodells zur Entbürokratisierung der Pflegedokumentation



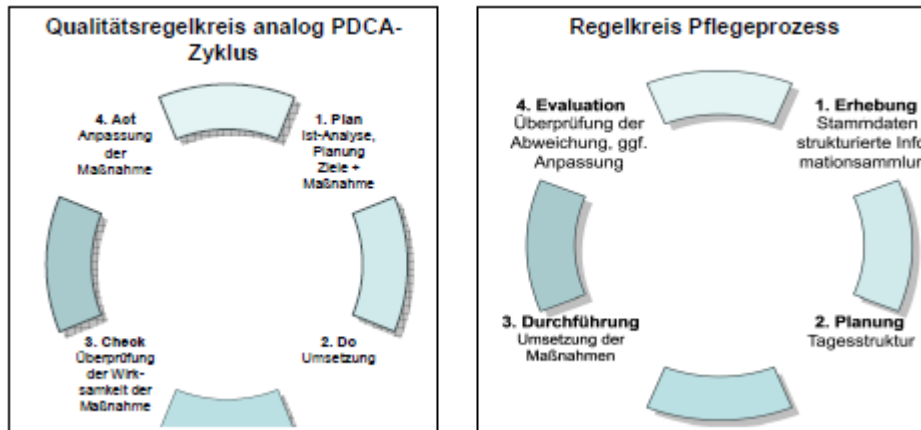
Freigabe	Bearbeiter	Änderungsstand	Datum	Seite
Gertraud Rupp Einrichtungsleitung	Gertraud Rupp Nadine Rupp	0	05.05.2017	1-26



## Pflege- und Betreuungskonzept Seniorenheim St. Therese

Quellenverzeichnis: <https://www.ein-step.de/fileadmin/content/documents/Schaubild-Strukturmodell-stationaer-Jan2017.pdf>  
Stand 08.04.2017

### 3. PDCA Zyklus (plan, do, act, check)



**Allgemein:** Unsere Pflegeeinrichtung Seniorenheim St. Therese hat bis Dezember 2016 sich nach dem Pflegemodell von Monika Krohwinkel orientiert und nach Teilnahme des Praxistest:

Entbürokratisierung in der Pflegedokumentation, umgestellt auf den neuentwickelten Ansatz, basiert auf das Vier-Phasen-Modell der WHO:

1. Assessment
2. Planung
3. Intervention
4. Evaluation

Dieses Modell diente der WHO 1974 als Vorlage zur Festlegung des Pflegeprozesses als Bestandteil pflegerischer Arbeit (WHO 1987). Das Strukturmodell ist wissenschaftsbasiert entwickelt worden. Die Ausrichtung der Pflegedokumentation an einem speziellen Pflegemodell ist möglich, aber nicht erforderlich.

In unserer Einrichtung ist die Kernvoraussetzung, die Person-Zentrierung bei der Planung unter Einschluss der individuellen Wünsche und unter Beachtung der speziellen Lebenssituation der pflegebedürftigen Menschen. Der Person zentrierte Ansatz bedeutet:

1. Partizipation der pflegebedürftigen Person durch aktive Ansprache
2. in Beziehung treten mit der pflegebedürftigen Person durch Verständigung über zukünftige Pflege und Betreuung
3. Berücksichtigung des Lebensumfeldes

Zentrales Element des Strukturmodells ist die „Strukturierte Informationssammlung –SIS“. Die SIS wird dem ersten Schritt des WHO-Modells (Assessment) zugeordnet.

Freigabe	Bearbeiter	Änderungsstand	Datum	Seite
Gertraud Rupp Einrichtungsleitung	Gertraud Rupp Nadine Rupp	0	05.05.2017	1-26



## Pflege- und Betreuungskonzept Seniorenheim St. Therese

Die SIS gliedert sich in die folgenden Felder:

- **Feld für allgemeine Daten (Name des Pflegebedürftigen, Datum, Erst/Folgegespräch etc.)**
- **Perspektive des Pflegebedürftigen, Einstiegsfragen zum Gespräch**
- **fachliche Perspektive, Gliederung mit sechs Themenfeldern in Anlehnung an das Neue Begutachtungsassessment (NBA)**
- **Matrix zur Risikoeinschätzung**

Die Anwendung der SIS sowie die darauf aufbauende Maßnahmenplanung ist eine Aufgabe für Pflegefachkräfte. Die Anforderung für die Teilnahme am Implementierungsprozess wurde unsererseits erfüllt indem wir die SIS unverändert nach den Schulungen anwenden.

Wir betrachten jedes Themenfeld für sich aber auch in der Wechselwirkung mit den anderen Themenfeldern, da der Mensch mehr ist als die Summe seiner Einzelteile.

Es wird darauf geachtet, dass die fördernde Maßnahmen der physisch- funktionalen Verhaltensdimension mit der willentlich- emotionalen Verhaltensdimension übereinstimmen, d.h. Wille und physisches im Stande ist, übereinstimmt.

Wir bemühen uns die Kontinuität im Beziehungsprozess beizubehalten, in dem wir unsere Bewohner eine fördernde individuelle Betreuung ermöglichen die verlässlich ist und erhalten bleibt. Die Art, der Umfang und die Qualität steigen und Sicherheit wird dem Bewohner somit übermittelt. Die Zielsetzung in unserem Pflegeprozess ist zu einem die „Förderung der Fähigkeiten“ und zum anderen „Unabhängigkeit und Wohlbefinden“.

Der Pflegeprozess in unserem Hause wird aktiv gelebt durch eine systematische, auf den Bedürfnissen des alten Menschen individuelle orientierte tagesstrukturierenden Maßnahmenplanung.

Ein lebendiger Pflegeprozess entsteht einerseits durch **Handlungsprozess**, das heißt das Bemühen, Ressourcen zu erhalten und zu fördern und Probleme zu einer Zielsetzung zu bringen und andererseits durch **Beziehungsprozess**, das heißt die Beziehung die sich zwischen der Pflegeperson und dem alten Menschen herausbildet.

Freigabe	Bearbeiter	Änderungsstand	Datum	Seite
Gertraud Rupp Einrichtungsleitung	Gertraud Rupp Nadine Rupp	0	05.05.2017	1-26



## Pflege- und Betreuungskonzept Seniorenheim St. Therese

### 1.) Erhebung

**SIS (Strukturierende Informationssammlung)** wird unmittelbar nach Heimeinzug innerhalb von 48 Stunden bis allerspätestens einer Woche nach Eintritt erfolgen. Gleiches gilt bei eingestreuter Kurzzeit- und Tagespflege. Insbesondere das Risikomanagement Dekubitus, Sturzrisiko, Risikofaktoren bei Schmerz, Risikofaktoren der Harnkontinenz/Ernährungsmanagement alle Risikoeinschätzungen werden nur für einen Zeitraum von **drei Tagen** durchgeführt. Bei einer negativen Einschätzung werden weitere Schritte eingeleitet. Ist ein Risiko bei Aufnahme nicht klar festzustellen, erfolgt zuerst eine weitere Einschätzung und Beobachtung des Bewohners. Solange ein pflegerisches Risiko nicht auszuschließen ist, gilt der Bewohner als gefährdet.

Der Prozess beginnt bei der Heimaufnahme in der Verwaltung, wo folgende Erstinformationen durch die Verwaltung aufgenommen werden:

- Personalien und allgemeine Angaben/ Stammdaten (siehe Verfahrensanweisung Heimaufnahme)

Dann erfolgt die Erstellung des SIS- Bogen:

*Pflegerelevante biografische Informationen können im Regelfall in der SIS erfasst werden. Ein Extrabogen für die Biografie ist nicht mehr erforderlich.*

#### Zu Allgemeine Daten

Das Feld dient der Erfassung allgemeiner Daten wie Name des Pflegebedürftigen, Unterschrift der Pflegefachkraft, die das Erst- oder Folgegespräch durchgeführt hat. Zusätzlich besteht die Möglichkeit die Unterschrift der pflegebedürftigen Person als Ausdruck der gemeinsamen Verständigung einzuholen.

#### Zu Perspektive des Pflegebedürftigen

Ausgangspunkt ist die Perspektive des Pflegebedürftigen. Durch das Zitieren des Originaltons der pflegebedürftigen Person soll die Individualität und Wertschätzung ihr gegenüber betont werden. Die Perspektive der pflegebedürftigen Person wird im laufenden folgenden Verständigungsprozess konsequent berücksichtigt.

#### Zu Fachliche Perspektive

Die Erfassung der fachlichen Perspektive ist in der SIS in Anlehnung an die Themenfelder des NBA strukturiert, um eine größere Übersicht zu erhalten und eine zu starke Zergliederung zu vermeiden.

Freigabe	Bearbeiter	Änderungsstand	Datum	Seite
Gertraud Rupp Einrichtungsleitung	Gertraud Rupp Nadine Rupp	0	05.05.2017	1-26



## Pflege- und Betreuungskonzept Seniorenheim St. Therese

### 2. Planung

Das Strukturmodell führt anstelle des Begriffes „Pflegeplanung“ den Begriff „Maßnahmenplanung“ ein, da hier neben pflegerischen auch hauswirtschaftliche und betreuende Maßnahmen sowie „Informationen Dritter“ mit einfließen. Auch im Rahmen des Strukturmodells werden durch uns individuelle pflegerische und betreuende Maßnahmen geplant. Bei der Maßnahmenplanung ist keine gesonderte Festlegung von Pflegezielen vorgesehen

Entscheidend für die angestrebten Ergebnisse ist die Darstellung der im Einzelfall personenbezogenen wichtigen und gemeinsam vereinbarten Maßnahmen. Die Maßnahmen sind handlungsleitend und eindeutig in der Planung beschrieben. Die Maßnahmenplanung erfolgt in der Regel durch eine individuelle Tagesstrukturierung einschließlich der nächtlichen Versorgung. Hier wird mit Zeitkorridoren gearbeitet. Maßnahmen, die in derselben Form mehrmals täglich erbracht werden (z.B. Bereitstellen von Mahlzeiten in bestimmter Form), werden nur einmal beschrieben.

Der immer wiederkehrende Ablauf der psychosozialen Betreuung nach **§ 53 c SGB XI** ist übersichtlich und schnell nachvollziehbar dargestellt, durch kontinuierliche Durchführung Montag – Freitag nach wöchentlichen Betreuungsplänen.

### 3. Umsetzung der Maßnahmen

Das hausinterne „**Berichtblatt**“ ist das „Verlaufsprotokoll“ des Pflegeprozesses eines Bewohners, mit dessen Hilfe sich die Wirkung der Pflege beurteilen und juristisch nachweisen lässt. Im Pflegebericht werden *nur die besonderen Vorkommnisse und Abweichungen von der Maßnahme* dokumentiert. Abweichungen von der tagesstrukturierende Maßnahmenplanungen sind hier früh zu erkennen. Gehäufte Abweichungen führen zur Evaluation der Maßnahmenplanung im Themenfeld der Veränderung und Evaluation des entsprechenden Teiles der Tagesstrukturplanung.

### 4. Evaluation der Maßnahmenplanung

In der „**Evaluation**“ werden die strukturierte Informationssammlung sowie die Maßnahmenplanung eines Bewohners bei Veränderung der Pflegesituation überprüft. Der Zeitraum zur Evaluation richtet sich an dem IST – Zustand des Bewohners aus, das heißt der SIS-Bogen sowie die Maßnahmenplanung wird je nach Zustand des Bewohners angepasst und evaluiert.

Unabhängig vom IST-Zustand des Bewohners wird die strukturierte Informationssammlung sowie die Maßnahmenplanung **1 x jährlich** regelhaft überprüft

Freigabe	Bearbeiter	Änderungsstand	Datum	Seite
Gertraud Rupp Einrichtungsleitung	Gertraud Rupp Nadine Rupp	0	05.05.2017	1-26



## Pflege- und Betreuungskonzept Seniorenheim St. Therese

### 5. Fallbesprechungen

Fallbesprechungen finden nach akuten Veränderungen die zum Anpassen der Maßnahmenplanung statt. Es werden Veränderungen/Beobachtung/Vereinbarungen besprochen.

### 6. Pflegevisiten

Pflegevisiten finden im Zusammenhang eines Krankenhausaufenthaltes statt das neue Gesundheitsproblem aufzeigt, aktuelle veränderte Befindungen die evtl. zu einer neuen Grundbotschaft führen und in der ggf. der Pfleggrad durch eine Begutachtung angepasst werden muss. Was eine neue Erstellung der SIS erfordert.

Die zusätzliche Pflegedokumentation besteht aus:

- Stammblatt
- Hausinterner Behandlungspflegenachweis
- Verlegungsbogen
- Medikamentenplan
- Ärztliche Kommunikation
- Vitalwerte
- Injektionsplan
- BTM Blätter
- Bewegungsplan, Trinkplan
- Sturzprotokoll

Alle anderen Dokumentationshilfen wie z.B. Skalen sind bei Bedarf anzuwenden.

Die lückenlos kontinuierliche Führung der Dokumentation spiegelt die qualifizierte Pflegearbeit wieder und ist ein Qualitätsmerkmal unseres Hauses.

Freigabe	Bearbeiter	Änderungsstand	Datum	Seite
Gertraud Rupp Einrichtungsleitung	Gertraud Rupp Nadine Rupp	0	05.05.2017	1-26





## Pflege- und Betreuungskonzept Seniorenheim St. Therese

### 4. Verfahrensanweisungen und Expertenstandards

Die Arbeitsschwerpunkte und Arbeitsschritte für die einzelnen pflegerischen Leistungen werden nach Verfahrensanweisungen ausgeführt. Verfahrensanweisungen und Expertenstandards sind allgemein gültige und akzeptierte Normen, die den Aufgabenbereich und die Qualität der Pflege definieren. Verfahrensanweisungen legen themen- und tätigkeitsbezogen fest, was die Pflegepersonen in einer konkreten Situation generell leisten wollen bzw. sollen und wie diese Leistung auszusehen hat.

Verfahrensanleitungen werden in der Maßnahmenplanung der SIS mit gebündelten Nummern gekennzeichnet. Es liegt auf allen Wohnbereichen ein Ordner mit allen Verfahrensanweisungen aus.

Die Pflegestandards/Expertenstandards und Pflegerichtlinien sind Bestandteil des Qualitätsmanagementsystems (QMS) der Einrichtung. Sie werden kontinuierlich vom Qualitätszirkel aktualisiert, einmal jährlich den neuesten pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen angepasst und auf die Erfordernisse des Hauses validiert.

### 5 . Eingewöhnungsphase

Neben dem schon beschriebenen Pflegeprozess, in dem es hauptsächlich um pflegerische Inhalte und deren Organisation geht, begleiten wir unsere Bewohner in den ersten Wochen nach dem Einzug auch psychosozial.

Oft genug ist der Einzug in ein Pflegeheim nicht freiwillig, sondern den Umständen geschuldet, etwa nach einem Krankenhausaufenthalt oder einer akuten Erkrankung. Dabei kann es rasch zu einer krisenhaften Zuspitzung beim Bewohner kommen. Der Verlust der eigenen Wohnung und das plötzliche Gefühl, einer Institution vermeintlich ausgeliefert zu sein, tragen zu diesem Gefühl erheblich bei.

In dieser Situation ist professionelle Pflege und Betreuung gefragt. Es geht darum, dem neuen Bewohner zu vermitteln, dass er keineswegs der Einrichtung „ausgeliefert“ ist, sondern dass wir als Einrichtung die Autonomie jedes Einzelnen fördern. Das System der Bezugspflege leistet dazu einen guten Beitrag.

Dem Bewohner wird eine Bezugspflegekraft an die Seite gestellt. Sie ist der Hauptansprechpartner für alle Anliegen zur Organisation und zur Durchführung der Pflege- und Betreuungsmaßnahmen und soll wie ein Lotse den Bewohner sicher durch die neue, ungewohnte Situation führen.

Die Bezugspflegekraft in Kooperation mit der sozialen Betreuung ergreift dazu

Freigabe	Bearbeiter	Änderungsstand	Datum	Seite
Gertraud Rupp Einrichtungsleitung	Gertraud Rupp Nadine Rupp	0	05.05.2017	1-26





## Pflege- und Betreuungskonzept Seniorenheim St. Therese

verschiedene Maßnahmen, siehe Verfahrensanweisungen soziale Betreuung Stand 2017.

Das hat meist zur Folge, dass der Bewohner sich gut einlebt, zügig Kontakte findet und die Trauer nach dem eigenen Zuhause und dem Verlust der Unabhängigkeit nicht zu übermächtig wird.

### 6 . Heilige St. Therese

Die heilige St. Therese sah ihren Lebensweg als einen Weg der Hingabe an Gott und den Mitmenschen, die sich gerade in den kleinen Gesten des Alltags äußern. Ihr eigenes Leben war die unauffällige, von der Welt kaum bemerkte Existenz einer in strenge lebender Ordensfrau. Nach ihrem Tod verbreitete sich ihr Ruf als einer der größten Heiligen, da unzählige Menschen ihrer Fürbitte Gebetserhöhungen zuschrieben.

Ihre Daseinsauffassung war, dass sie im Himmel damit verbringen werde, Gutes für die Erde zu tun.

*„Vertrauen und Liebe“*

Das ist der Kern ihrer Botschaft; Therese ist zutiefst überzeugt, dass unser Leben keinen anderen Sinn hat als den der, liebende Menschen zu werden. Sie möchte keine Gelegenheit auslassen, um Jesus *"mit kleinen Dingen Freude zu machen"*

Therese macht uns Mut, nicht länger auf uns selbst, unsere Leistungen und unser Versagen zu schauen, sondern stattdessen alles von Gott und seinem Erbarmen zu erwarten:

*Ja, ich möchte meinen Himmel damit verbringen, auf Erden Gutes zu tun"*  
(Letzte Gespräche, 17. Juli 1897).

Die katholische Kirche feiert ihren Gedenktag am *1. Oktober*

Das Seniorenheim St. Therese wurde am *01. Oktober 2001* an dem Gedenktag der Heiligen St. Therese eröffnet. Die Einrichtungsleitung trägt den vollen Namen Gertraud Therese Rupp und es war der Wunsch ihrer im April 2001 verstorbenen Mutter den Namen Therese für die Einrichtung zu nehmen. Der Todestag von der Heiligen St. Therese fällt auf den *30. September 1897*, den Geburtstag von Frau Nadine Rupp (*geb. 1983*) und gerade deshalb wollen wir eine Ihrer Lebenseinstellungen an unseren Mitmenschen weitergeben und vorleben, während unseres Daseins auf Erden Gutes für die Erde und deren Menschen zu tun.

Das alles spiegelt sich in unserer täglichen Arbeit zum Wohlbefinden des Bewohners und der Mitarbeiter wieder.

Freigabe	Bearbeiter	Änderungsstand	Datum	Seite
Gertraud Rupp Einrichtungsleitung	Gertraud Rupp Nadine Rupp	0	05.05.2017	1-26



## **Pflege- und Betreuungskonzept Seniorenheim St. Therese**

### **7. Das Pflegeheim St. Therese**

Wir sind ein überschaubar geführter Familienbetrieb in zweiter Generation und bieten 64 BewohnerInnen in ländlicher Lage ein Zuhause mit Wohlgefühlcharakter an. Wir arbeiten nach dem „Werdenfelsenweg“ und verzichten daher weitestgehend von freiheitsentziehenden Maßnahmen und Psychopharmaka zur Sedierung. Wir bieten den Bewohner Niederflurbetten, Sensormatten und Abrollmatten an.

#### **7.1 Infrastrukturen, Einbindung in das Umfeld**

In unserem Haus können Sie ihren wohlverdienten Lebensabend genießen. Die vollstationäre Pflege/ Betreuungseinrichtung bietet ein angenehmes Umfeld für das Alter. Die Anlage liegt am Ortseingang von Mühlhausen und in der unmittelbaren Umgebung befinden sich Ärzte, Einkaufsmöglichkeiten, eine Bushaltestelle, eine Schule, Kindergärten und eine Parkanlage.

#### **7.2 Baulich Räumliche Situation**

Im Haus wird versucht, die Erfordernisse der Pflege mit den Wohnbedürfnissen alter Menschen zu verbinden. Das Haus ist unterteilt in zwei Wohnbereiche. (offene Abteilung und gerontopsychiatrische Abteilung.)

#### **7.3 Wohnbereiche/Hausstruktur**

Das Seniorenheim St. Therese verfügt über 64 Pflegeplätze, davon 24 Pflegeplätze in einer gerontopsychiatrischen Abteilung, siehe Konzept gerontopsychiatrische Pflege und Betreuung, ein ZBV Zimmer, eingestreute Kurzzeit- und vier Tagespflege Plätze für Menschen mit Pflegegrad 1-5. Das Haus verfügt über eine zentrale Rufanlage.

Die möblierten 18 Einzel- und 23 Doppelzimmer sind mit barrierefreier Dusche und WC, sowie Spiegel auf Rollstuhlhöhe in den Nasszellen. Sie beinhalten ein Pflegebett, einen Schrank, ein Nachtkästchen, einen Tisch und Stuhl, teilweise sind die Zimmer mit Balkon ausgestattet. Die Mitnahme von eigenen Möbeln, persönlichen Gegenständen wie z.B. Bilder, Bettwäsche, Dekoration ist erwünscht und trägt zur Eingewöhnung und zum Wohlbefinden bei. Anschlussmöglichkeiten für Fernseher sind vorhanden, ebenso verfügen wir über eine Haustelesonanlage und Internet. Über das Mitbringen eines Haustieres entscheidet die Leitung der Einrichtung im Einzelfall. Ein tierärztliches Zeugnis ist erforderlich.

Freigabe	Bearbeiter	Änderungsstand	Datum	Seite
Gertraud Rupp Einrichtungsleitung	Gertraud Rupp Nadine Rupp	0	05.05.2017	1-26



## Pflege- und Betreuungskonzept Seniorenheim St. Therese

Der großzügig parkähnliche „Garten der Sinne“ lädt zum Verweilen ein. Es sind genügend Sitzplätze und die „Laubenhäuschen“ an verschiedenen Stellen laden zum Verweilen ein um den Garten zu erfahren und genießen. Der Garten bietet Hochbeete und einen Gemüsegarten, der im Frühjahr/Sommer von der sozialen Betreuung und den Bewohnern bepflanzt und im Herbst geerntet wird. Ein Gartenteich vermittelt zusätzlichen Wohlfühlcharakter.

Auf allen Wohnbereichen befindet sich eine Pflegebadewanne und es stehen den Mitarbeitern ausreichend Pflegehilfsmittel wie z.B. Duschstühle, Badewannenlifter, Aufstehhilfen etc. zur Verfügung.

Wir bieten von Montag bis Freitag (außer Feiertag), eingestreute Tagespflege von 08.00 Uhr – 17.00 Uhr an, siehe Konzept Tagespflege.

### 7.4 Gemeinschaftsräume

Im Erdgeschoß befindet sich ein großer heller Speisesaal der zum Verweilen einlädt, auf allen Wohnbereichen befinden sich große Aufenthaltsräume. In der Abteilung „Geronto“ befindet sich zusätzlich das „Rosenzimmer“. Alle der Gemeinschaftsräume werden von unseren Bewohnern in Kooperation mit der sozialen Betreuung jahreszeitlich und individuell mitgestaltet. Der Aufenthaltsraum steht den Bewohnern für nachmittägliche Besuche zur Verfügung.

Sie können auch im Speisesaal im Erdgeschoss, im Rosenzimmer der Geronto mit ihren Angehörigen Geburtstage oder andere Familienereignisse feiern. Die Tische werden durch die soziale Betreuung jeweils gestaltet.

Den Bewohnern werden ebenfalls evangelische oder katholische Gottesdienste angeboten. Der „Hospizverein Neumarkt“ kommt zu regelmäßigen Besuchen und Informationsveranstaltungen und bei Bedarf kann zusätzlich Seelsorge in Anspruch genommen werden.

### 8. Externe Qualitätssicherung

Die Leistungen rund um das Medikamentenmanagement übernimmt die „Spitzweg-Apotheke Teublitz,“ von der wir mit verblisterten Medikamenten nach ärztlicher Anordnung versorgt werden. Die Monatliche Kontrolle aller Medikamente übernimmt die zuständige Wohnbereichsleitung.

Der externe Hygienebeauftragte übernimmt im Zusammenarbeit mit dem hausinternen Hygienebeauftragten, die Überprüfung, Schulung der MA etc. siehe Organigramm.

Freigabe	Bearbeiter	Änderungsstand	Datum	Seite
Gertraud Rupp Einrichtungsleitung	Gertraud Rupp Nadine Rupp	0	05.05.2017	1-26



## Pflege- und Betreuungskonzept Seniorenheim St. Therese

Wir kooperieren mit dem Sanitätshaus **WFP**. Einmal wöchentlich besucht uns eine AußendienstmitarbeiterIn, die gleichzeitig die externe Wundversorgung übernimmt, siehe Organigramm.

Medizinische sowie Podologische Fußpflege nach Terminabsprache.

Krankengymnastik und Physiotherapie durch externe Anbieter.

Logopädie durch externe Anbieter.

Jeden ersten Mittwoch im Monat besteht die Möglichkeit den Heimfrisör in Anspruch zu nehmen.

Um eine optimale Rundumversorgung durch externe Anbieter gewährleisten zu können arbeiten wir mit externen Dienstleistern zusammen.

- Hausarzt nach individuellen Bewohner Wunsch
- Neurologe Dr. Reißerweber, Neumarkt
- Zahnarzt Dr. Cedl, Mühlhausen
- Gynäkologie, Dr. Huber, Neumarkt
- Augenarzt, Dr. Schiro Hilpoltstein

Bei speziellen Anliegen wird ein Termin durch Angehörige oder Betreuer Termine mit Fachärzten vereinbart. Den zuständigen Fahrdienst nach Terminabsprache durch externe Anbieter.

## 9. Organigramme

Trotz der unerlässlichen hierarchischen Struktur ist eine optimale Leistungserbringung nur im gemeinsamen Miteinander möglich. Wir verstehen unsere Leistung ausschließlich als Gemeinschaftsleistung

## 10. Leitungen der Einrichtung und Pflegedienstleitung

Der Leitung der Einrichtung und deren Stellvertretung sind alle Mitarbeiter der Einrichtung unterstellt. Kompetenzbereiche sind in den Stellenbeschreibungen der Leitung der Einrichtung, der Stellvertretung, Pflegedienstleitung und aller Mitarbeiter geregelt.

Die Einrichtungsleitung hat sich zur Qualitätssicherung verpflichtet.

### Interne Qualitätssicherung

Freigabe	Bearbeiter	Änderungsstand	Datum	Seite
Gertraud Rupp Einrichtungsleitung	Gertraud Rupp Nadine Rupp	0	05.05.2017	1-26



## Pflege- und Betreuungskonzept Seniorenheim St. Therese

Hierunter sind Maßnahmen zu verstehen, die innerhalb unserer Einrichtung ergriffen werden, wie beispielsweise die Einrichtung von Arbeitsgruppen (Qualitätszirkeln), die sich mit diesem Thema befassen und weitere Anregungen zur Qualitätsverbesserung in der Einrichtung wie z.B. wöchentlich stattfindende Leitungsbesprechungen, Palliativ Team, Wohnbereichs übergreifende Fachpersonalgespräche monatliche Teambesprechungen inkl. 10 minütiger internen Teamfortbildung etc. geben.

### Externe Qualitätssicherung

Hierbei handelt es sich um Fortbildung oder Beratung von außen.

### 10.1 Personalstrukturen

Folgende Qualifikationen sind bei uns beschäftigt.

- Einrichtungsleitung
- Verwaltungsmitarbeiter
- Pflegedienstleitung
- Technischer Dienst
- Exam. Altenpfleger/IN
- Krankenschwester/pfleger
- Gesundheits- und Krankheitspfleger
- Praxisanleitung
- Hygienebeauftragte
- Sicherheitsbeauftragte
- Altenpflegefachhelfer
- Pflegehelfer
- Auszubildende
- Gerontopsychiatrische Fachkräfte
- Ergotherapeutin
- Betreuungskräfte nach § 53c SGB XI
- Hauswirtschaftsleitung
- Hauswirtschaftlerinnen
- Servicekräfte
- Textildienstmitarbeiterin
- Reinigungsmitarbeiter

Freigabe	Bearbeiter	Änderungsstand	Datum	Seite
Gertraud Rupp Einrichtungsleitung	Gertraud Rupp Nadine Rupp	0	05.05.2017	1-26



## Pflege- und Betreuungskonzept Seniorenheim St. Therese

### 11. Qualitätssicherung

Wir haben die qualitätsrelevanten Aktivitäten identifiziert, definiert und in unserem Qualitätsmanagement-Handbuch beschrieben, damit ein transparenter Ablauf in unserer Einrichtung sichergestellt ist. Dabei soll das Qualitätsmanagement-Handbuch als Grundlage, Leitfaden und motivierendes Element dienen. Die Bewertung der Dienstleistungserbringung der Pflege erfolgt bezogen auf die Strukturmerkmale, Prozesse und Ergebnisse. Dazu zählen folgende intern eingesetzte Qualitätssicherungsmaßnahmen:

#### Zufriedenheit der Mitarbeiter:

- Jährlich stattfindende Mitarbeitergespräche inkl. Zielvereinbarung
- Einarbeitungskonzept
- Fort- und Weiterbildungen
- Rundgespräche
- Teamgespräche
- Teamabende
- Bonus Krankheitsvertretung
- Ausgleich bei Nacharbeit
- Bonuszahlungen bei „Ein Jahr ohne Krankheit“
- Kindergartenzuschlag
- Mütterfreundliche Arbeitszeiten
- Ausflüge
- Benzingutscheine
- Dienstplangestaltung siehe Punkt.
- Familientage an Feiertag wie z.B. Buß- und Betttag
- Erholungsausgleich
- Einhaltung der Unfallverhütungsvorschriften, Sicherheitsvorschriften, Hygienevorschriften.
- Einrichten von Qualitätzirkeln
- Mitentwicklung, Anwendung und Weiterentwicklung der Expertenstandards
- interner Standards und Verfahrensanweisungen.
- Fördern der Stärken
- Vertiefungsstunden mit Altenpflegehelfern

Freigabe	Bearbeiter	Änderungsstand	Datum	Seite
Gertraud Rupp Einrichtungsleitung	Gertraud Rupp Nadine Rupp	0	05.05.2017	1-26



## Pflege- und Betreuungskonzept Seniorenheim St. Therese

### Zufriedenheit der Bewohner:

- Aktives Beschwerdemanagement
- Persönliche und standardisierte Kundenbefragung
- Fallbesprechungen
- Mitsprache bei der Erstellung der individuellen Maßnahmenplanung
- Mitgestaltung des Speiseplanes und des Angebotes
- Mitgestaltung bei dem Beschäftigungsangebot
- Individuelle autonome Pflege und Betreuung
- Jahresplaner und „Feste Kalender“
- Tagesausflüge
- Zusammenarbeit mit ortsansässigen Kindergarten und Schule
- Heimfürsprecher
- Förderung der Persönlichkeit

### Zufriedenheit der Angehörigen

- Unterstützung bei der Heimaufnahme
- Aktives Beschwerdemanagement
- Vierteljährlich stattfindende Angehörigenabende (auch bei Tagespflegegästen)
- Aktive Mitsprache bei der Informationssammlung SIS
- Einladung zu allen Festen und Aktivitäten

Zur weiteren Qualitätssicherung werden in regelmäßigen Abständen interne und externe Fort- und Weiterbildungen in den Bereichen Pflege, Pflegedokumentation, Hygiene und Qualitätssicherung vom Haus angeboten und durchgeführt. Durch zusätzliche interne und externe Bildungsmaßnahmen wird eine kontinuierliche Qualifizierung der Pflegefach- und Pflegehilfskräfte hinsichtlich neuer Erkenntnisse in der Pflege sichergestellt. Interne wie auch externe Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen und Schulungen sollen den Wissensstand der Mitarbeiter aktualisieren, mehr fachliche und persönliche Kompetenz vermitteln und für die Bewohner eine Pflege und Betreuung nach dem neuesten pflegewissenschaftlichen Stand gewährleisten.

Freigabe	Bearbeiter	Änderungsstand	Datum	Seite
Gertraud Rupp Einrichtungsleitung	Gertraud Rupp Nadine Rupp	0	05.05.2017	1-26





## Pflege- und Betreuungskonzept Seniorenheim St. Therese

Durch unsere ausgewogene Zusammensetzung von Bezugspflege, unter Einsatz des Pflegeprozesses, können wir qualitativ hochwertige Arbeitsergebnisse über einen längeren Zeitraum gewährleisten und dem Pflegepersonal und den Bewohnern durch die Kontinuität der Abläufe ein Gefühl der Sicherheit vermitteln.

Ein Einarbeitungskonzept stellt die Pflege und Betreuung unserer Bewohner durch neue Mitarbeiter sicher. Die neuen Mitarbeiter werden schrittweise in den Arbeitsablauf eingearbeitet.

Durch diese genannten Maßnahmen in unserer Einrichtung soll die erreichte Qualität gesichert und weiterentwickelt werden. Maßnahmen zur internen und Maßnahmen zur externen Qualitätssicherung müssen hier unterschieden werden.

### 12. Dienstplangestaltung

Die Dienstpläne werden im Pflegebereich von den Wohnbereichsleitern und in der sozialen Betreuung von der Leitung der Betreuung monatlich bis zum 20. des laufenden Monats für den darauf folgenden Monat erstellt und von der Leitung geprüft und genehmigt, um zum 21. des Monats für die Mitarbeiter einsehbar zu sein.

Aus dem Dienstplan sind für jeden Mitarbeiter seine individuellen Dienstzeiten ersichtlich. Spezielle Dienstplanwünsche der Mitarbeiter finden Berücksichtigung, wenn sie vorab in eine Wunschliste eingetragen werden und der Dienst auch anderweitig abgedeckt werden kann. Die Dienstpläne sind so zu gestalten, dass jeder Dienst mit mindestens einer exam. MA abgedeckt wird.

Dienstplanänderungen können nur die Heim- und Pflegedienstleitung sowie die Wohnbereichsleitungen und die Stellvertreter aller Bereiche vornehmen.

Zwischen den einzelnen Dienstwechseln finden Teambesprechungen statt. Einmal monatlich erfolgt eine verlängerte Dienstbesprechung, die in der Monatsplanung gekennzeichnet ist die Zeit gibt für die Besprechung organisatorischer Angelegenheiten etc.

### 13. Schnittstellen zu anderen Fachbereichen

Schnittstellen sind Punkte, an denen zwei oder mehr Arbeitsbereiche Berührung miteinander haben, dabei sind besonders der reibungslos funktionierende interne Informationsfluss (schriftlich, telefonisch, über Datennetze) und die gegenseitige Lieferung spezifischer Leistungen zur gemeinsamen Zielerreichung von Bedeutung.

#### 13.1 Küche

Die hauseigene Küche bietet allen Bewohnern Frühstück, Zwischenmahlzeiten, Mittagessen, Nachmittagskaffee, Abendessen und Nachtahlzeiten an – auch als Diabetikerkost, Schonkost, Moslemkost und passierte Kost.

Freigabe	Bearbeiter	Änderungsstand	Datum	Seite
Gertraud Rupp Einrichtungsleitung	Gertraud Rupp Nadine Rupp	0	05.05.2017	1-26





## Pflege- und Betreuungskonzept Seniorenheim St. Therese

Die Küchenleitung und deren Stellvertretung achten beim Erstellen der Speisepläne auf Wünsche der Bewohner und deren Geburtstagswünsche.

Es werden täglich Kuchen frisch gebacken und nachmittags serviert. Der Einkauf erfolgt Regional und nach Saison.

Vor allen Dingen soll auch auf die Essgewohnheiten und Speisevorlieben der Bewohner Rücksicht genommen werden. Siehe hausinternes Hauswirtschaftskonzept.

### 13.2 Gebäudereinigung

Die Reinigungskräfte führen die Reinigung der Bewohnerzimmer, der Gemeinschaftsflächen, sowie der sanitären Anlagen nach einem bestehenden Reinigungsplan im Hause durch.

### 13.3 Wäscherei

Die gesamte anfallende Schmutzwäsche wird durch die Mitarbeiter der Einrichtung gewaschen. Bewohnerwäsche wird mit den Namen versehen und von den Kräften der Wäscherein in den Zimmern verteilt.

### 13.4 Technischer Dienst

Die im und am Haus anfallenden Mängel werden schriftlich registriert und dem Technischem Dienst gemeldet. Arbeiten, die er selbst nicht ausführen kann, werden fremdvergeben.

### 13.5 Verwaltung

Der Aufgabenbereich der Verwaltung beinhaltet die komplette Bewohner- und Angestelltenverwaltung.

## 14. Soziale Betreuung

Um eine optimale, bedürfnisorientierte und individuelle Betreuung zu gewährleisten arbeitet das Team der sozialen Betreuung als eigenständiges, autonomes Team im Haus. Das Team der sozialen Betreuung beinhaltet Gerontofachkräfte, Ergotherapeuten und Betreuungsfachkräfte nach **§ 53 c SGB XI** Die Betreuung findet kontinuierlich auf allen Wohnbereichen von Montag bis Freitag statt. Die Betreuung richtet sich nach den Kompetenzen des Alltags, das heißt, die wöchentlich

Freigabe	Bearbeiter	Änderungsstand	Datum	Seite
Gertraud Rupp Einrichtungsleitung	Gertraud Rupp Nadine Rupp	0	05.05.2017	1-26



## Pflege- und Betreuungskonzept Seniorenheim St. Therese

wiederkehrenden Angebote richten sich nach biografischen Gewohnheiten und individuellen Bedürfnisse der Bewohner, siehe Wochenplanung und Konzept soziale Betreuung.

### 15. Ausklang

Das dargestellte Pflegekonzept wurde auf der Basis derzeit gültiger Normen und Gesetze und neuester pflegewissenschaftlicher Erkenntnisse entwickelt. Zeitgemäßes Marketing in Verbindung mit einem qualitätsbewussten Management trägt dazu bei, die eingangs beschriebenen Ziele zu erreichen. Wir sind uns bewusst, dass dies ein Prozess ist, der in vielen Schritten abläuft.

Das Pflegekonzept ist nicht statisch zu verstehen, sondern wird immer dann verändert, wenn neue Erkenntnisse und Grundlagen dies erfordern. Wir verstehen deshalb dieses Konzept als permanentes Arbeitsmittel, das multifunktionell einsetzbar und jederzeit veränderbar ist.

Unseren Mitarbeitern gibt dieses Konzept Orientierung, Handlungsrahmen und Rückmeldung.

Für unsere Bewohner als Kunden unserer Dienstleistungen ist es Leistungsangebot und ausführliche Leistungsbeschreibung zugleich.

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Gertraud Rupp EL

\_\_\_\_\_  
Nadine Rupp

Freigabe	Bearbeiter	Änderungsstand	Datum	Seite
Gertraud Rupp Einrichtungsleitung	Gertraud Rupp Nadine Rupp	0	05.05.2017	1-26